

die börse
Kommunikationszentrum Wuppertal
GmbH

Pressespiegel

01.01.2003 bis 26.02.2003

 **die börse**
wolkenburg 100
42119 wuppertal
tel.: 0202 \ 243220
dieboerse@wtal.de

Das „Wupper Theater“ gastiert am Mittwoch 5. März, um 20 Uhr in der Börse wieder mit dem Stück „Ich Anatolien“ von Güngör Dilmén. Es spielen Gabriele Blum, Hülya Duyar, Perpetua Keller und Aysun Yontar in der Inszenierung von Mery Ülgen und der Ausstattung von Barbara Krott. Vier Schauspielerinnen stellen mythologische, historische und literarische Frauenfiguren aus Anatolien dar. Das multinationale Ensemble spielt in deutscher Sprache. Es geht um den Verlust einer weiblich bestimmten Welt. Eine Schulvorstellung beginnt um 11 Uhr.

Wechsel von Rhythmik und Dynamik

bernd Uwe Marszan mit seinem überarbeiteten Tanzprojekt „Schienen“ in der Börse

Ein Akkordeonspieler (Oli-
er Siegel) und ein Gitarrist (Ser-
e Corteyn) schlenderten wie zu-
llig durch das Foyer in der Bör-
e und unterhielten die wartenden
Gäste mit Musik. Schon die
er Auftakt unterschied „Schie-
en“ von der Uraufführung die-
es Projektes im Side by Side.
Dem Choreographen Bernd
we Marszan gelang in seiner
berbeitung des Stückes, in
em. Darum geht, wie ein Indi-
uum sich mit unterschied-
chsten Formen von Rhythmus

und Dynamik auseinandersetzt,
ein beeindruckender Abend für
die Besucher der Börse. Während
im September vorigen Jahres
noch Lichteffekte großen Raum
einnahmen, überwogen diesmal
die Aktionen. Die beiden Musi-
ker gliederten sich in die Choreo-
grafie auf der Bühne ein.
Statt der Stücke aus dem Off
spielten die Musiker dieses Mal
mit dem Saxophonisten (Andreas
Bär, der mit einem Wasserkocher
als gleichermaßen tänzerische
Eröffnung agierte) fast alle Stücke

live.
In zunächst loser Folge tanzten
I-Fen Lin, Nina Dipla, Hsuan
Cheng und Soufian Rhazi, grenz-
ten ihre Räume ab, verteidigten
sie gegeneinander oder nutzten
sie gemeinsam. Wie das ak über-
nahmen die Tänzerinnen jeweils
eine Bewegung von spontan aus-
gesuchten Gästen und woben sie
improvisatorisch in ihren Tanz
ein. In Zeitlupe schlichen Tänze-
rinnen aufeinander zu, tasteten
sich vor und zuckten dann wie-
der zurück wie Raubtiere, die um

ihre Territorien kämpfen. Das
Geschehen verlagerte sich in flie-
ßenden Übergängen auf die Büh-
ne und dann wieder zurück auf
die davor liegende Tanzfläche.
Besonders anschaulich gelang
der Teil, in dem die Tänzer zur
selben Musik jeder nach seinem
Stil tanzte.
Die Aufführung dieser choreo-
grafischen Bearbeitung von
„Schienen“ in der Börse war ein,
mit frenetischem Beifall bedach-
tes Erlebnis.

02 251 021 03

7.11.02.03

General Anzeiger WZ

Mit der Kraft für ein Stadion

Coco Camelle begeisterte in der Börse

Von Jan Drees

Wuppertal. Coco Camelle, Chansonette und selbst ernannte Undine, trat am Freitagabend mit ihrem Programm „Eine wie keine!“ in der Börse auf. Undinen sind weibliche Wassergeister, die erst dann eine Seele erhalten, wenn sie sich mit einem Menschen vermählen, dem untreuen Gatten aber den Tod bringen.

Definiert man Coco Camelles Pianistenprinz Ewald Gutenkunst als so etwas wie einen Ehemann, birgt die Tour gewisse Risiken für ihn. Die grandiose Stimme der Protagonistin kann ohnehin mit Sireningesang assoziiert werden.

Selbstgeschriebenes wechselt mit uminterpretierten Melodien wie „Straight from my heart“, „Here comes the flood“ und „I will survive“. Letzterer Titel von Gloria Gaynor war bereits im verwandten „mir ist ganz komisch“-Programm des Duos Isabel Varel und Christian Heckelsmüller zu hören. Coco Camelle überbot das damals Gezeigte leichthin, im grün-gebatikten Nixenkleid, Posen zur Posse werden lassend. Das war Selbstironie ohne Karnevalissimo-Charme und bezaubernd.

Ihr Dosenmais-Blues, der im Loop an Eric Claptons Phenomenon erinnerte, hielt in der ersten Hälfte skurril-lyrisch fest: „Der

Beweis muss her, dass Maisverzehr schwer depressiv macht.“

„Eine wie keine!“ ist das Gegenmittel. Coco Camelle hat spielerisch die Kraft für ein Orchester, eine Opernbühne, ein Ulrich-Haberland-Stadion. Und saß doch nur auf einem Barhocker. Als betrachte man sie durch ein Schlüsselloch, wie die Krauskopf-Dame Haare drehend an der beschlagenen Winter-Fensterscheibe steht.

Coco Camelle war gut, weil sie die Kunst des Aussparens beherrschte. Wenn sie beispielsweise bei „I will survive“ kurz vor dem antizipierten Refrain abbrach, ihn aussparte und erst wieder beim bekannten Na-na-na einsetzte.

Lyrische Größe, wie Insider sie bereits von der stimmlichen verwandten Neusserin Barbara Cuesta kennen, offenbarten Sätze wie: „Ich will nie mehr zu früh zufrieden sein.“ Der Saal war nicht sehr voll, aber nach immer neuen kleinen, zierlichen Ideen, koketten Gesten und stiller Komik entsprang der Wunsch, dass so wenige Menschen wie möglich sehen dürfen, was am Freitag geboten wurde. Als würde das Fragile unter einer vulgären Massenbegeisterung zerbrechen.

Was bleibt, ist der von ihr formulierte Trost: „Das gibt's nur einmal, das kommt nie wieder.“

W 2 20102103

Thema Raum

Das Tanzprojekt **Schiene** des Choreographen Bernd U. Marszan erforscht Erfahrungen zum Thema Raum und den Umgang des Individuums mit unterschiedlichsten Formen von Rhythmus und Dynamik. Der Konflikt des Einzelnen innerhalb eines fordernden Raumes - die Verteidigung des persönlichen Bewegungsprismas - sind Ausgangspunkt dieser Choreographie. Es geht um das Ausbrechen aus dem persönlichen Bewegungsraum, aber auch um seine Verteidigung und Abgrenzung. Erweitert wird die Fragestellung durch die Integration des Bewegungsmaterials der Zuschauer in die Gesamtchoreographie.

Die Börse Wuppertal, 22. und
23. Februar, 20 Uhr,
Tel. 0202/243 220

WZ, 21.02.03

Tanzprojekt „Schienen“ in der Börse

Das Tanz-Projekt „Schienen“ unter der Leitung von Bernd Marszan wird in neuer Form morgen und am Sonntag jeweils ab 20 Uhr in der Börse, Wolkenburg 100, aufgeführt. Ziel des Projektes ist die künstlerische Sozialisation im persönlichen Bewegungsraum. Weitere Informationen unter Telefon 2432212.

Wuppertaler Rundschau 19.02.03

Theater, Tanz und viel Musik

□ **„Schienen“** nennt sich die aktuelle Choreographie des Tänzers Bernd Uwe Marszan, die im Herbst des vergangenen Jahres im Side-by-Side Art Center uraufgeführt wurde. Am kommenden Wochenende, 22. und 23. Februar, 20 Uhr, ist das Stück in teils neuer und erweiterter Besetzung in der Börse an der Wolkenburg zu sehen.

□ **„Mörtel im Mund“**, ist der Titel einer Autorenlesung, die am Dienstag, 25. Februar, 20 Uhr, in der Langerfelder Bandfabrik, Schwelmer Straße 133 stattfindet. Dabei zeigen die Autorinnen Rita Herweg, Ursula Meißner, Sarina Stützer, Iris Lieb, Tünde Szecsödi und Stefanie Topp die ganze Bandbreite ihres Könnens.

□ **Bühnentalente gesucht.** Wer Lust auf einen großen Auf-

tritt hat, der sollte am 24. Februar, 18 Uhr an die Pforte des Schauspielhauses kommen. Wieder einmal halten die Wuppertaler Bühnen Ausschau nach Talenten. Gesucht werden Herren, die eine Rolle im Feuerwehr-Chor in „Biedermann und die Brandstifter“ übernehmen möchten.

□ Zu einem **Liederabend** trifft sich das Duo Hans Christoph Begemann (Bariton) und Thomas Seyboldt (Klavier) am Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, in der Immanuelkirche in der Wichlinghauser Sternstraße. Auf dem Programm stehen zwei Zyklen aus dem „Liederjahr“ von Robert Schumann.

□ **Workshop im Museum.** Am Freitag, 21. Februar ab 17 Uhr, und am Samstag, 22. Februar ab 11 Uhr, findet im Von der Heydt-Studio, Wall 15 ein insgesamt zehnstündiger Workshop zur Aquarellmalerei mit Virginia Wiskow statt. Infos und Anmeldung unter ☎ 563-6231.

WZ

19 10 21 03

► Der kabarettistische Chansonabend „Eine wie keine“ von **Coco Camelle** ist am Freitag, 21. Februar, um 20 Uhr in der Börse (Wolkenburg 100) zu sehen. Die stimmungswaltige Entertainerin präsentiert sich unter dem Motto „Undinen bevorzugt“ auf beutereichem Fischzug im Meer der Melodien zwischen Ohrwurm und Gänsehaut (Telefon 243 22 12).

► Das Tanzprojekt „**Schienen**“ von **Bernd U. Marszan** ist nach der Uraufführung im Side By Side Art Center am Samstag, 22. Februar, und am Sonntag, 23. Februar, um 20 Uhr in der Börse (Wolkenburg 100) zu sehen. Es tanzen Nina Dipla, Fen Lin, Rita Aozane und Soufiane Rhazy zur Musik von Andreas Bär. Licht und Bühne schuf Roger Irman, die Kostüme Corinna Gertz. Es geht um den Konflikt des Einzelnen innerhalb eines fordernden Raums. „Schienen“ ist die zweite Choreografie von Bernd U. Marszan, der von 1989-2001 festes Ensemblemitglied beim Tanztheater Wuppertal war und seitdem ständiger

Gastsolist in den Stücken von Pina Bausch ist (Telefon 243 22 12).

Wuppertal Rundschau, 19.02.03

Jonglieren für Anfänger

Mit der richtigen Anleitung ist Jonglieren gar nicht so schwer. Es ist eine Lebensphilosophie zwischen Wegwerfen und Auffangen, zwischen magischer Perfektion und vollkommenem Zusammenbruch. Jonglieren umfasst das Spiel mit den Bällen, Keulen, Diabolo und mit vielem mehr. Man kann es zu einer Sportart machen, zu einem Tanz, einer Pantomime. Abgesehen von grundlegenden Griff- und Wurftechniken gibt es keine starren Regeln.

Vera Kröger hat dieses Hobby zum Beruf gemacht. Am kommenden Wochenende, 22. und 23. Februar von 11 bis 14 Uhr, leitet sie einen Jonglierkurs für Anfänger und Fortgeschrittene in der „börse“. Infos unter ☎ 243 22 35.

In der Börse: Eine wie keine

Am Freitag steht in der Börse, Wolkenburg 100, ein kabarettistischer Chansonabend auf dem Programm. Coco Camelle startet ab 20 Uhr mit ihrem Programm „Eine wie keine“. Die stimmgewaltige Entertainerin wird vom schrägen Country über hippe Chansons bis zum abgrundtiefen Blues einiges zum Besten geben. Cocos eigensinnige Unterhaltung paart leise Pointen mit skurriler Komik. Texte mit Wortwitz und Hintersinn, verwegene Gedankengänge, gewagte Überleitungen - Coco legt eine furiose Show hin. Am Piano begleitet sie Ewald Gutenkunst.

WZ 18 102103

| PARTIES

EMTELS 02/03

PARTIES | THEATER | KONZERTE | BÜHNE

JEDEN DONNERSTAG | 19.00h | KINO

UNLIMITED MOVIES | KINO

Das aktuelle Programm und mehr Infos:
www.UNLIMITED-Movies.de

JEDEN DONNERSTAG | 21.30h | PARTY

wackeltreff®

Die Donnerstagsparty seit 25 Jahren im Tal.
Special: Cargo Records präsentiert in der zweiten Etage brandaktuelle Neuerscheinungen aus den Bereichen Alternativ, SKA und Punkrock.



SAMSTAG 01.02.2003 | 20.00h | PARTY

FUNKY TOWN | DIE PARTY Ü-30 DAS ORIGINAL

Für alle, die von Techno und House genug haben und sich nach der guten, alten Musik der 70er, 80er und 90er Jahre sehnen.
Weitere Infos unter: www.wuppertaler-musikservice.de

SAMSTAG 15.02.2003 | 21.00h | PARTY

FRAUENSCHWOF | MIT DER OHNE KERLE GARANTIE

Wieder jeden 3. Samstag im Monat!

| WEITERBILDUNG

JEDEN 2. MITTWOCH IM MONAT | 19.00h | PLENUM

ATTAC WUPPERTAL |

Öffentliches Plenum im roten Salon der börse

SAMSTAG 01.02.2003 | 13.00h-18.00h | WORKSHOP

ZIELBESTIMMUNG | UND MODERATION DER EIGENEN ZIELE

"Ich kenne mein Ziel, aber wie komme ich zum Ziel?"

Im beruflichen Alltag - wie auch privat - passiert es uns immer wieder einmal, dass eigentlich alles klar ist: das ist das Ziel, da wollen wir hin. Entschlossen lassen wir den Dingen ihren Lauf. Und siehe da, mit "mehr" Glück (?) landen wir in der Nähe unseres Zieles, mit "weniger" in weiter Ferne. In diesem Workshop entwickeln wir gemeinsam das für uns geeignete Werkzeug zur erfolgreichen Ziel-Erreichung.
Leitung: DINAH IGELSKI

MITTWOCH 05.02.2003 | 19.00h | VORTRAG

ATTAC DEUTSCHLAND | VORTRAG MIT WERNER RÜGEMER

Communen als Opfer und Täter der Globalisierung
Gebühr: 5,00 €/erm. frei

MITTWOCH 19.02.2003 | 19.00h | WORKSHOP

ATTAC DEUTSCHLAND | WORKSHOP MIT JUTTA SUNDERMANN

ressortarbeit in der Initiativenarbeit

FREITAG 21.02.2003 | 20.00h | VVK: 8,-€ | AK: 10,-€ | CHANSONABEND

COCO CAMELLE | EINE WIE KEINE IN DER REIHE "WEISBILDER"

Undinen bevorzugt? COCO CAMELLE, Rockröhre vor dem Herrn, Nixe, Nachtigall und Närrin in Personalunion, verweist von Loreley bis Arielle alle blondgelockten Verführerinnen klar auf die Plätze. Die stimmungsgewaltige Entertainerin knackt den musikalischen und kabarettistischen Jackpot ohne jeden Telefonjoker - vom schrägen Country Knaller übers hippe Chanson bis zum abgründigen Blues gibt Sie alles, und gewinnt! Freuen Sie sich auf eine furiose und kuriose Show zum Mitschnippen und Mitlachen, Songs zwischen Ohrwurm und Gänsehaut, Texte mit Wortwitz und Hintersinn, kokette Augenaufschläge und charmante Conférencen, kurz: auf einen beutereichen Fischzug im Meer der Melodien mit COCO CAMELLE - eine wie keine!



Am Piano: Ewald Gutkunst

SA 22.02. | SO 23.02.2003 | 20.00h | VVK: 8,-€ | AK: 10,-€ | DIE BÖRSE TANZT

:SCHIENEN | TANZPROJEKT VON BERND U. MARZAN

Wahrnehmen - reagieren - abgrenzen - akzeptieren - reflektieren - anpassen - wahrnehmen:
Das Tanzprojekt :Schiene erforscht Erfahrungen zum Thema Raum und den Umgang des Individuums mit unterschiedlichsten Formen von Rhythmus und Dynamik. Der Konflikt des Einzelnen innerhalb eines fordernden Raums - die Verteidigung des persönlichen Bewegungsprismas - sind Ausgangspunkt dieser Choreographie. Es geht um das Ausbrechen aus dem persönlichen Bewegungsraum, aber auch um seine Verteidigung und Abgrenzung. Erweitert wird die Fragestellung durch die Integration des Bewegungsmaterials der Zuschauer in die Gesamtchoreographie.



Tanzprojekt von Bernd U. Marszan
Tanz: Nina Dipka, I-Fen Lin, Rita Aozane, Soufiane
Musik: Andreas Bär
Licht & Bühne: Roger Irman,
Kostüm: Corinna Gertz

FREITAG 28.02.2002 | 22.00h | AK: 10,-€ | CLUB TOUR

1 LIVE CLUBBING | PRÄSENTIERT VON LCB UND BÖRSE

Am 1. November 02 startete das EinsLive-Sendeformat Clubbing seine große angelegte Clubtour. Seitdem ist Phil Fuldner mit wechselnden Gästen in den schicksten Locations des Sektors unterwegs, um nicht nur diese, sondern auch das Publikum vor den Radiogeräten zu rocken.

Am letzten Freitag im Februar hält der EinsLiveClubbing Zug in der börse.
Liveübertragung von 0.00 Uhr - 6.00 Uhr

Das genaue line-up erfahrt ihr unter:
www.einslive.de/dersektor/



FR 07.02. | FR 14.02.2003 | 21.30h | PARTY

ABI PARTIES | DIE BÖRSE GOES ABI!

Am 7. Februar heißt es wackeltreff goes WDG: Die Jahrgangsstufe 13 des Wilhelm Dörpfeld Gymnasiums | Wuppertal lässt die Korken knallen.

Am 14. Februar feiert die börse mit dem Gertrud Bäumer Gymnasium | Remscheid den Beginn der heißen Phase.

Mit dabei: DJ's vom Wackeltreff, dem Butan und Pavillon.



Zeit zu einem weltweit anerkannten Klarinettenisten gereift, Akkordeonist Luciano Biondini entlockt mit beeindruckender Technik seinem Instrument ungeahnte Klänge und Melodien.

Wie bereits das Line-up andeutet, hat der aus dem mediterranen Libanon stammende Abou-Khalil eine große Affinität zu den italienischen Klängen des Mittelmeers. Wer sich hier musikalisch zu Hause fühlt, sollte dies von Forum und Talklang koproduzierte Konzert also auf keinen Fall versäumen.



DIE BÖRSE

(Karten: 02 02/14 32 20)

21.02., 20 Uhr

Coco Camelle

In der Reihe „weibsbilder“ präsentiert die börse Coco Camelle mit ihrem kabarettistischen Chansonabend „Eine wie keine“. Undinen bevorzugt? Nixe, Nachtigall und Närrin in Personalunion, verweist Coco Camelle von Loreley bis Arielle alle blondgelockten Verführerinnen klar auf die Plätze. Die stimmungswaltige Entertainerin knackt den musikalischen und kabarettistischen Jackpot ohne jeden Joker: Ob schräger Country-Knaller, hipbes Chanson oder abgründiger Blues – Camelle gibt alles, und gewinnt! „Eine wie keine“ verspricht eine furiose und kuriose Show zum Mitschnippen und Mitlachen, mit Songs zwischen Ohrwurm und Gänsehaut, Texten mit Wortwitz und Hintersinn, verwegenen Gedankengängen, koketten Augenaufschlägen und charmannten Conférencen. Begleitet wird Coco Camelle von Ewald Gutenkunst am Piano.

DIE BÖRSE

(Karten: 02 02/14 32 20)

22./23.02., 20 Uhr

:Schiene

In der Reihe „die börse tanzt“ erlebt das Tanzprojekt „Schiene“ von Bernd Uwe Marszan aus dem letzten Jahr eine frühe Wiederaufnahme. Ursprünglich eine Koproduktion mit dem Side by Side Art Center, tanzen Nina Dipla, I-Fen Lin, Rita Aozane und – an Stelle von Ulrike Reinbott – Hsuan Cheng und Soufian Rhazi



ENGEL 02/03



coolibri 02/03

schwerwiegende Fragen wie „Welche DJs sind am Start?“ oder „Was für Klamotten sind angesagt?“ zu beantworten. Vier Wuppertaler Clubs wurden auch schon begutachtet, die Börse hinterließ offenbar einen bleibenden Eindruck. Das Eins-Live-Sendeformat Klubbing, das im November

Beats am Beach:

Moonbootica

letzten Jahres seine großangelegte Clubtour startete, kommt am 28. Februar mit Phil Fuldner an die Wolkenburg, um das Publikum vor Ort und vor den Radios zu beklubben. Live mit dabei sind **Moonbootica**, die sich aus dem Fünf-Sterne-Deluxe-Viertel tobitob und seinem Kollegen koweSix zusammensetzen. In größter Bescheidenheit kündigen sie an: „Moonbootica revolutionieren den House-Sound of Europe, so mal nebenbei. Möglicherweise das heißeste Thema auf dem Planet. Sex für die Ohren.“ Ohren-Sex für Daheimgebliebene gibt's ab Mitternacht bei Eins Liiiiiiive.

kanimi

⇒ **Eins Live Klubbing: 28.2., 22 Uhr, die börse, Wuppertal; Live-Übertragung von 0-6 Uhr**

Klbbing vor Ort

Radio aktiv

Der gemeine Club-Frühbucher kann seit geraumer Zeit auf den Seiten von einslive.de einige Vorab-Infos hinsichtlich seiner Wochenendgestaltung einholen. Die **Eins-Live-Klbbing**-Reporter checken nämlich freitags Bars, Clubs und Kneipen im Sektor, um



Die Männer vom Mond



Beats am Beach:
Moonbootica

schwerwiegende Fragen wie „Welche DJs sind am Start?“ oder „Was für Klamotten sind angesagt?“ zu beantworten. Vier Wuppertaler Clubs wurden auch schon begutachtet, die Börse hinterließ offenbar einen bleibenden Eindruck. Das Eins-Live-Sendeformat Klbbing, das im November letzten Jahres seine großangelegte Clubtour startete, kommt am 28. Februar mit Phil Fuldner an die Wolkenburg, um das Publikum vor Ort und vor den Radios zu beklubben. Live mit dabei sind **Moonbootica**, die sich aus dem Fünf-Sterne-Deluxe-Viertel tobitob und seinem Kollegen koweSix zusammensetzen. In größter Bescheidenheit kündigen sie an: „Moonbootica revolutionieren den House-Sound of Europe, so mal nebenbei. Möglicherweise das heißeste Thema auf dem Planet. Sex für die Ohren.“ Ohren-Sex für Daheimgebliebene gibt's ab Mitternacht bei Eins Liiiiiiive.

kanimi

→ **Eins Live Klbbing: 28.2., 22 Uhr, die börse, Wuppertal; Live-Übertragung von 0-6 Uhr**

Ulla

Lu
W

Live-f
chen
here
wanc
Song:
mar f
manr
Publi
burge
„Anst
dion
ecke
im int
– bes
nah i
hinge
dass
rin m
ment
fange
kum
auch
und
Mein
einen
in For
ximur
kanin
→ UI
„Die
16.2
Foru
im R
tal



Vera Kröger

„Das will ich auch können!“, war wohl der entscheidende Gedanke von Vera Kröger, als sie eine Gruppe von Jongleuren vor über neun Jahren auf einer Party bestaunte. Und seitdem kommt sie von den Tüchern, Bällen und Keulen nicht mehr los.

Eine Frau für alle Bälle

Eigentlich hatte sie sich ihre Zukunft ganz anders vorgestellt. Nach dem Abi folgte die Lehre zur Damenschneiderin, und nun verfeinert die gebürtige Essenerin gerade ihr Können im Textildesignstudium. Das Jonglieren sollte nur ein Hobby sein, und anfangs war es das auch: Ein paar Tage nach der Party besorgte sich Vera Kröger ihre ersten Jonglierbälle und trainierte so lange, bis nach fünf Stunden Üben die drei Kugeln nur noch dorthin flogen, wo sie auch sollten. Und von da an ging es wortwörtlich „richtig rund“: Die Nähmaschine wurde gnadenlos vernachlässigt, dafür bekam alles, was sich irgendwie in die Luft werfen und wieder auffangen lässt, immer mehr Platz in ihrem Leben.

Ja, wo fliegen sie denn?

Ein knappes Jahr nach der Party hatte Vera Kröger dann wieder einen Grund zu feiern: Ihren ersten großen Auftritt. Und damit sich das Lampenfieber auch richtig lohnte, war der gleich vor 400 Mitgliedern des Stadtsportbundes Duisburg. Zehn Minuten Programm hatte sie mit einer Kollegin ausgearbeitet, doch zu Beginn musste sie alleine zeigen, was man mit drei Bällen so alles machen kann: „Ich war sehr nervös und hatte eine Musik von nur 90 Sekunden ausgewählt, damit die Zuschauer sich auch bloß nicht langweilen“, erzählt die 35-Jährige lachend. Doch gelangweilt haben sich die Sportler wohl ganz und gar nicht, denn der Auftritt wurde zu einem großen Erfolg und gab die Bestätigung, weiterzumachen. Wie der Zufall es so wollte, war dann auch schnell klar, wie es weitergehen würde: Das Duisburger Trio Schwerelos war unfreiwillig zu einem Duo geschrumpft und suchte Verstärkung. Vera Kröger bekam das Angebot mitzumachen und sagte kurzerhand zu: „Von da an wurde jeden Abend jongliert, und mit einer Mischung aus Comedy, Animation und Jonglage konnten wir dann auch richtig Geld verdienen“, erinnert sie sich.

Spiel mit dem Feuer

Zwei Jahre lang lernte sie von und mit den Profis, dann wollte sie „Neues entdecken und Neues ausprobieren“. So zog es die Künstlerin vor vier Jahren nicht nur aus dem Ruhrpott nach Wuppertal, sondern sie entwickelte auch ihre erste eigene Feuershow. Eine neue Choreographie entstand, damit die Akrobatik mit den Feuerstäben und den brennenden Keulen auch perfekt zur Musik passte. Und bis das so weit war, vergingen drei Monate, an denen Vera Kröger jeden Tag ein paar Stunden übte: „Man entwickelt dann so eine Art Tanz mit dem Feuer. Das hat mich selber fasziniert.“ Beim Theatersommer auf der Waldbühne Hardt gab es diese Faszination eines nächtlichen Flammenschauspiels dann auch für die Wuppertaler zu sehen, Auftritte in vielen Regionen von NRW folgten. Und auch der Wunsch, wieder im Team zu arbeiten, kam mit den Soloauftritten. Mit dem Wuppertaler Wolfgang Kersting fand sie dann vor anderthalb Jahren den wohl idealen Jonglierpartner: „Das spannendste war und ist das Zusammenspiel von zwei eigentlichen Solokünstlern wie uns. Da kann man sich gegenseitig beobachten und auch professionell kritisieren.“

Der Alleingang war damit beendet, das Spiel mit dem Feuer reizte sie aber weiterhin, so dass die beiden eine neue Show mit dem brennenden Element zusammenstellten und ihre Gruppe auf den Name Flying Fire tauften. Mittlerweile sind auch noch Angebote wie Kinderzirkus, Ballonmodellieren und Comedy-Kellnern hinzugekommen, denn „als Künstler muss man schließlich flexibel sein“, meint Vera Kröger. Ihre Erfahrung und ihr Wissen, was sie sich in den letzten neun Jahren so angesammelt hat, gibt Vera Kröger auch in Jonglierkursen weiter – an alle, die es auch lernen wollen.

Nils Hille

➔ **Workshop: 22.+23.2. Jonglieren für Anfänger und Fortgeschrittene, Workshop in der Börse, Wuppertal, Anmeldung unter 0202-243220; Info: www.flyingfire.de**

Coco Camelle

■ Jetzt beweist sie schon im dritten musikkabarettistischen Solo-programm, dass sie eine ist, wie es sonst keine gibt. Was liegt also näher, als den Abend auch gleich so zu nennen: „Eine wie Keine“. Als Nixe, Nachtigall und Närrin in Personalunion betritt Undine alias Coco Camelle die Bühne und singt und scherzt, was das Zeug hält: Vom schrägen Country-Knaller übers hippe Chanson bis zum abgrundtiefen Blues lässt sie kein Genre aus. Außer Anregungen zum Mitschnippen und Mitlachen verspricht die kokette Coco auch Texte mit Wortwitz und Hintersinn. Und wenn sie sich bei all dem nicht selbst auf der Ukulele begleitet, springt Pianist Ewald Gutekunst mit ihr ins Meer der Melodien. Dass „Eine wie Keine“ den Besuch lohnt, beweist die lange Liste an renommierten Gastspielstätten: Vom Kölner Senftöpfchen bis zum Mainzer Unterhaus reicht ihr Tourplan. Die Einzigen,



die garantiert keinen Spaß haben werden, sind „blondgelockte Verführerinnen“ à la Loreley und Arielle, genau die will Coco Camelle nämlich auf ihre Plätze verweisen. Spaas

Coco Camelle

Ort: Rotationstheater Remscheid, Kölner Str. 2c, 42897 Remscheid, (02191) 66 14 22, die börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal, (0202) 243220

Termine: 1.2.(RS), 21.2.(W)

Preise: 15/11,50 Euro bzw. 8/10 Euro

HEINZ präsentiert Moonbootica

■ Wer on ist, kennt auch TobiTob, seines Zeichens auch Member of the famous Hamburg HipHop-Combo „5 Sterne Deluxe“ und Top-Produzent, was den derzeitigen Hamburger Elektromarkt anbelangt. Wie andere musikalischen Kollegen (Turntablerocker aus Stuttgart oder DJ Koze aus der Heimat) zuvor, treibt es auch ihn zu neuen Klangsphären, die er mit Moonbootica anscheinend gefunden hat. Gemeinsam mit KoweSix bildet er die schwerelosen Harold & Maude aus dem Hamburger Hafengelände oder äh, Moonbootica, die gegenwärtig an ihrem Debüt „Sex on the Decks“ basteln, wochenlang mit ihrer ersten 12-Inch „Get it on“ in den Top Ten der DCC Club Charts standen und nun im Rahmen einer EINS Live-Tour am 28. Februar die Börse Wuppertal heimsuchen wer-



den. House, Fischkudda, Technique und Space Shuttle-Romantik, wie sie leidenschaftlicher nicht sein könnte. SL

Moonbootica

Ort: Die Börse, Wolkenburg 100, Wuppertal

Termin: 28.2., 22 Uhr

Preis: 8/10 Euro (VVK/AK)

Verlosung: 3x2 Karten bei www.heinz-wuppertal.de

HEINZ 02/03



Die Börse 1Live Klubbing
28.02.03, 22.00h >> Wolkenburg 100, Wuppertal

Das EinsLive-Sendeformat Klubbing ist unterwegs. Phil Fuldner (Foto) besucht mit wechselnden Gästen die schicksten Locations im Sektor. Diesmal geht's in die Börse, wo neben Phil auch Moonbootica das Publikum rocken werden. KoweSix und tobitob haben neben Charthits auch schon etliche Remixe für The Space Cowboys, Panjabi MC oder Märtini Brös. hinter sich. Und nicht nur die Partygäste können dieses Highlight erleben, auch die Radiohörer haben die Chance von 0.00 - 6.00h dabei zu sein.

EMAG 02/03

+++ Im Rahmen des „5 Sides Dance Festival“ im September 2002 wurde Bernd U. Marszans Tanzprojekt „**Schienen**“ uraufgeführt, am 22.+23.2. geht nun ab 20 Uhr eine weiterentwickelte Fassung, die

neue Tänzer und Musiker integriert, in der Wuppertaler Börse über die Bühne. Diese zweite Choreographie innerhalb des Projekts „**Körpertext**“, das sich als Plattform und Forum für Künstler versteht, erforscht Erfahrungen zum Thema Raum und den Umgang des Individuums mit unterschiedlichsten Formen von Rhythmus und Dynamik. Dabei geht es um das Ausbrechen aus dem persönlichen Bewegungsraum, aber auch um seine Verteidigung und Abgrenzung. **Bernd U. Marszan** studierte Tanz an der Folkwang-Schule in Essen, war von 1989 bis 2001 festes Ensemblemitglied des Tanztheaters Pina Bausch und ist seitdem ständiger Gastsolist in vielen Stücken des Tanztheaters.

kanimi

coolibri: 02/2003

Tanztheater in der börse

Bernd Uwe Marszan präsentiert „Schienen“

Wahrnehmen, reagieren, abgrenzen, reflektieren, anpassen, das Tanzprojekt „Schienen“ von Bernd Uwe Marszan erforscht Erfahrungen zum Thema Raum und den Umgang des Individuums mit unterschiedlichsten Formen von Rhythmus und Dynamik.

Der Konflikt des Einzelnen innerhalb eines fordernden Raums, die Verteidigung des persönlichen Bewegungsprismas, sind Ausgangspunkt dieser Choreographie. „Schienen“ ist Bernd Uwe Marszans zweite Choreographie innerhalb des Projekts Körpertext und wurde im Rahmen des „5 Sides Dance Festival“ im September 2002 in Wuppertal uraufgeführt. Die Wiederaufnahme in der börse zeigt eine Weiterentwicklung des Projekts und integriert neue Tänzer und Musiker.

Bernd Uwe Marszan studierte Tanz an der Folkwang-Hochschule in Essen und war von 1989 bis 2001 festes Ensemblemitglied bei Pina Bausch. In Wuppertal zeigt er „Schienen“ nun am 22. und 23. Februar, 20 Uhr, in der börse an



Bernd Uwe Marszan zeigt seine Choreographie „Schienen“ am 22. und 23. Februar in der börse an der Wolkenburg.

der Wolkenburg. Karten gibt es unter ☎ 0202-243-22-0.

Coco Camelle

■ Jetzt beweist sie schon im dritten musik-kabarettistischen Solo-programm, dass sie eine ist, wie es sonst keine gibt. Was liegt also näher, als den Abend auch gleich so zu nennen: „Eine wie Keine“. Als Nixe, Nachtigall und Närrin in Personalunion betritt Undine alias Coco Camelle die Bühne und singt und scherzt, was das Zeug hält: Vom schrägen Country-Knaller übers hippe Chanson bis zum abgrundtiefen Blues lässt sie kein Genre aus. Außer Anregungen zum Mitschnippen und Mitlachen verspricht die kokette Coco auch Texte mit Wortwitz und Hintersinn. Und wenn sie sich bei all dem nicht selbst auf der Ukulele begleitet, springt Pianist Ewald Gutekunst mit ihr ins Meer der Melodien. Dass „Eine wie Keine“ den Besuch lohnt, beweist die lange Liste an renommierten Gastspielstätten: Vom Kölner Senftöpfchen bis zum Mainzer Unterhaus reicht ihr Tourplan. Die Einzigen,



die garantiert keinen Spaß haben werden, sind „blondgelockte Verführerinnen“ à la Loreley und Arielle, genau die will Coco Camelle nämlich auf ihre Plätze verweisen. Spaas

Coco Camelle

Ort: Rotationstheater Remscheid, Kölner Str. 2c, 42897 Remscheid, (02191) 66 14 22, die börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal, (0202) 243220

Termine: 1.2.(RS), 21.2.(W)

Preis: 15/11,50 Euro bzw. 8/10 Euro



COCO CAMELLE & EWALD GUTENKUNST

Coco Camelle, heute mal Nixe, Nachtigall und Närrin in Personalunion, verweist in ihrem neuen Programm „Eine wie keine!“ alle blondgelockten Verführerinnen von Loreley bis Arielle klar auf ihre Plätze. Dabei knackt die Entertainerin den musikalisch-kabarettistischen Jackpot. Vom schrägen Countryknaller übers hippe Chanson bis zum abgrundtiefen Blues gibt Frau Camelle mit ihrem Klavierbegleiter Ewald Gutekunst alles – und gewinnt!

1.2. Rotationstheater, Remscheid-Lennep
Weiterer Termin: 21.2. Börse, Wuppertal

coolibri 02/2003



Kabarett. In der Reihe „Weibsbilder“ gastiert am Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, die Entertainerin Coco Camelle in der börse an der Wolkenburg. Rockröhre, Nixe, Nachtigall und Närrin in Personalunion verweist sie von der Loreley bis Arielle alle blondgelockten Verführerinnen auf die Plätze. So wird Coco Camelle zur Galionsfigur eigensinniger Unterhaltung, paart leise Pointen mit skurriler Komik und bietet Songs zum Mitschnippen und Mitlachen. Am Piano wird sie von Ewald Gutekunst begleitet. Tickets unter ☎ 0202-243-220.

Heinz 02/2003

Wuppertaler Rundschau, 25.01.2003

Verdichteter Sprachfluss unter tropfendem Eis

Die Börse zeigte mit dem Stück „OmUTheatre Impossible“ eine auf dem Festival „Theaterzwang“ in Dortmund ausgezeichnete Produktion.

Von Meike Nordmeyer

Wenn ich eine Frage stelle, wo stelle ich sie hin?“, fragt sich der Bühnenarbeiter im Blaumann und hat noch viele weitere Fragen hervorzustoßen. Begleitet wird er dabei von einer eigenwilligen Untertitelmaschine, von 250 kg Eiswürfeln und 10 Kühlschränken.

Das originelle Stück „OmUTHEATRE IMPOSSIBLE“ von Alvaro García de Zúñiga wurde im Jahr 2002 in der Regie des Autors und der Umsetzung des Schauspielers Leopold von Verschuer auf dem Festival „Theaterzwang“ ausgezeichnet. Das Festival Freier Theater aus NRW findet alle zwei Jahre in Dortmund statt.

In Wuppertal gab es in der Börse nun Gelegenheit, die preisge-

krönte Produktion zu sehen. Der ausschweifend stammelnde Bühnenarbeiter ist der Theaterhausmeister, der unfreiwillig in das Stück geraten ist, das sonst keiner spielen wollte – so erklärt es zumindest die Untertitelmaschine in grünen Lettern.

Während weitere Bühnenarbeiter eine absurde Szenerie aufbauen mit Kühlschränken, Ventilatoren und einem aufgehängten, tropfenden Kasten voller Eis, erweist sich das Textanzeigergerät als beseelte Maschine, die das Geschehen höchst ironisch kommentiert, um eigene Geschichten ergänzt und das Publikum damit sehr amüsiert.

Darsteller Leopold von Verschuer, der Initiator des „Theatre Impossible“ in Köln, gelang die höchst anspruchsvolle Aufgabe,

das Stück aus dem Französischen ins Deutsche nachzudichten. Die Hauptfigur spricht als ausländischer Arbeitnehmer schon gut deutsch, ist aber nicht frei von sprachlichen Eigenheiten, die in dem Stück bewusst aufgegriffen und spielerisch ausgekostet werden. Virtuos verdichten Autor und nachbildender Übersetzer Phrasen und varierende Wortreihen vielsagend auf der Grenze zwischen Sinn und Unsinn, dabei dem ständigen Wechsel unterworfen von Abschweifung und Zurückgeworfensein auf das bewegte Ich.

Verblüffend nahe kommen sie dem Tonfall der Konkreten Poesie, wie auch gerne der vertrackte Sprachduktus großer Philosophen konterkariert wird. Humorvoll, enorm facettenreich und verschmitzt spielt von Verschuer den Arbeiter und bietet mit dem fast zweistündigen Sprechsolo eine beeindruckende Leistung. Ein weiteres auf dem Festival „Theaterzwang“ ausgezeichnetes Stück wird am 26. März 2003 in der Börse zu sehen sein.

Ehrliche Musik beim Rock'n Roll Clash

W2 27.1.03

Vier Bands zeigten im LCB ihr Können

Wuppertal (tg). Eine interessante Nabelschau auf eine besondere Ecke der Wuppertaler Szene boten Börse und LCB mit dem 1. Wuppertaler Rock'n'Roll Clash. Vier Bands aus Wuppertal und der näheren Umgebung konnten zeigen, dass in der ehrlichsten aller Musiken mehr zu erwarten ist als der Einheitsbrei, mit dem die üblichen Verdächtigen in letzter Zeit auf bergischen Bühnen tingeln.

Viel Publikum hatte sich im LCB eingefunden, und die vielen Teds, Psychobillies, Punks und Skinheads ließen Erinnerungen an bessere Zeiten für die Wuppertaler Off-Szene wach werden. „Happy Dispatch“ als Opener setzten eine erste Duftmarke mit kompromisslosem Streetpunk, nicht großartig melodiös, dafür um so authentischer. „Hände Weg Johnny“ boten eine psychedelisch angehauchte Mischung aus Garage und Bubblegum, nicht ohne Hommage an den Travestismus musikalischer Vorbilder der siebziger Jahre.

Ebenso wie bei den Vorgängern sollte auch von „56# Alley

Dispatch“ eine Kasette in jedem flammenbemalten Cadillac zu finden sein, der Dreier mit dem ersten Stehbaß des Abends unterhielt ähnlich stilecht mit honigsüßem (Neo-)Rockabilly. Die klassisch instrumentalisierten Rocker zeigten wie alle Bands des Abends, welchen Stellenwert das Festival für Szene und Musiker besaß. „Paddlecell“ hatten unlängst mit ihrem Psychobilly-Ska im U-Club für Furore gesorgt, saßen dieses Mal musikalisch weit aus sicherer im Sattel und wussten erneut zu begeistern.

Den Status als „Nachwuchs“ strafte alle Bands des Abends Lügen. Zwar hat wohl jede Band noch einige Luft nach oben, bestimmt kann mit mehr Live-Erfahrung noch ein besser sitzender Anzug erarbeitet werden. Dafür standen etablierte Szenemitglieder und echte Persönlichkeiten mit authentischem RocknRoll-Gefühl auf der Bühne - und stellten gerade mit ihrer Ehrlichkeit einen abwechslungsreichen Gegenpol zu einigen mäßig inspirierten Veranstaltungen der letzten Zeit auf.

► Alvaro García de Zuniga, Preisträger des Dortmunder Theaterzwang-Festivals, kommt am Samstag und Sonntag, 25. und 26. Januar, in der Börse, Wolkenburg 100. Hier zeigt er jeweils um 20 Uhr das Stück „**OmUtheatre Impossible**“.

WZ 24.01.03

WZ 18.01.03

Unbegrenzt Börsen-Kino

Der Filmclub „Unlimited Movies“ zeigt jetzt
immer donnerstags vor dem Wackeltreff
seine skurrilen Streifen.

Von Jan Drees

Wuppertal. Ab sofort flimmert es donnerstags unbegrenzt in den oberen Räumlichkeiten der Börse. Die B-Movie-Reihe Unlimited ist vom TAG an die Wolkenburg gezogen und zeigt dort skurrile Zelluloid-Streifen. Das Team um Pana Costoglou und Daniel Schäfer spielt dann auch Welt- und Deutschlandpremierern.

Am 20. März wartet beispielsweise das „Stahlwerk-Massaker“ in Anwesenheit der Filmcrew auf erste Splatter-Besucher. „From dusk till dawn 3“ und Hans Feinds lautstarke Jack-Kerouac-Lesung am vergangenen Donnerstag waren nämlich erst der Anfang. „Wie immer kann jeder das einstündige Vorprogramm ab 19 Uhr gestalten“, sagte Schäfer und bat zugleich um rege Teilnahme. Denn nicht ständig können Profimusiker engagiert werden wie Percussionist Samir Bajici, der zur Eröffnung aufgetreten war, oder Teneja, die mit ihrer Gitarre am 13. Februar rocken wird.

Eine Woche zuvor präsentiert Unlimited Movies zudem das

Filmkunst-Highlight „Requiem for a dream“ von Darren Aronovski. Im Vorpogramm werden die Plattenhelden DJ Jester und Koljeticut mit einer Musik-Video-Show im Haus sein.

Es scheint, als würde sich der kleine Independent-Filmclub etablieren. Das Programm bleibt ungewöhnlich, der Preis von 4,50 Euro inklusive anschließendem Wackeltreff niedrig. „Meinetwegen kann man auch seine eigene Pizza mitbringen“, sagte Costoglou. Und Rauchen ist ebenfalls erlaubt, während man – nicht in gewöhnlichen Kinositzen, sondern wahlweise am Bistrotisch, auf einer Couch oder an eine Säule gelehnt – die bizarren Bilder gewitter auf der ausgeliehenen Leinwand verfolgt.

Der Altenpfleger Stephan Heuer ist von dem Konzept derart überzeugt, dass er auch nach Frühschicht und wenig Schlaf das Equipment von der Medienstelle zur Börse schleppt, aufbaut, kassiert und sich allein deshalb einen „absoluten Kinofan“ nennen darf. Weitere Infos gibt es unter www.unlimited-movies.de.

Die Redakteure: 0202-717-

Ulla Dahmen (uda):	2510
Andreas Lukesch (luk):	2499
Klaus Koch (kuk):	2576
Holger Stephan (hos):	2518
Kornelia Roßkothen (roß):	2601
Stefan Melneczuk (mel):	2565
Andreas Spiegelhauer (spa):	2570
Andreas Boller (ab), Sport:	2524
Frank Scurla (sc), Kultur:	2531
Günter Hiege (gh), Sprock:	2517
Kurt Keil, Fotos:	2519

Was uns Wuppertaler ärgert:
0202-717-2510

Neue Party für Rock'n'Roll

Rockabilly, Psychobilly, Trash, Ska, Rock'n' Roll, Punk – all diese Musikrichtungen zwischen Brian Setzer und Motörhead sollen eine Heimat in Wuppertal bekommen. Am Samstag, 25. Januar, ist im LCB im Haus der Jugend Barmen der „1. Wuppertaler Rock'n' Roll Clash“ angekündigt. Es treten auf: vier Live-Bands, allesamt aus der Stadt. Happy Dispatch machen den Anfang mit Old-School-Punk, es folgen „Hände Weg Johnny“ mit Party-Punk plus Garage, dann „56# Alley Chaps“, die zum Neo-Rockabilly zählen, und „Paddlecell“ und ihr Mix aus Ska, Psychobilly und Rockabilly.

WETTER

Samstag, 18.1.02

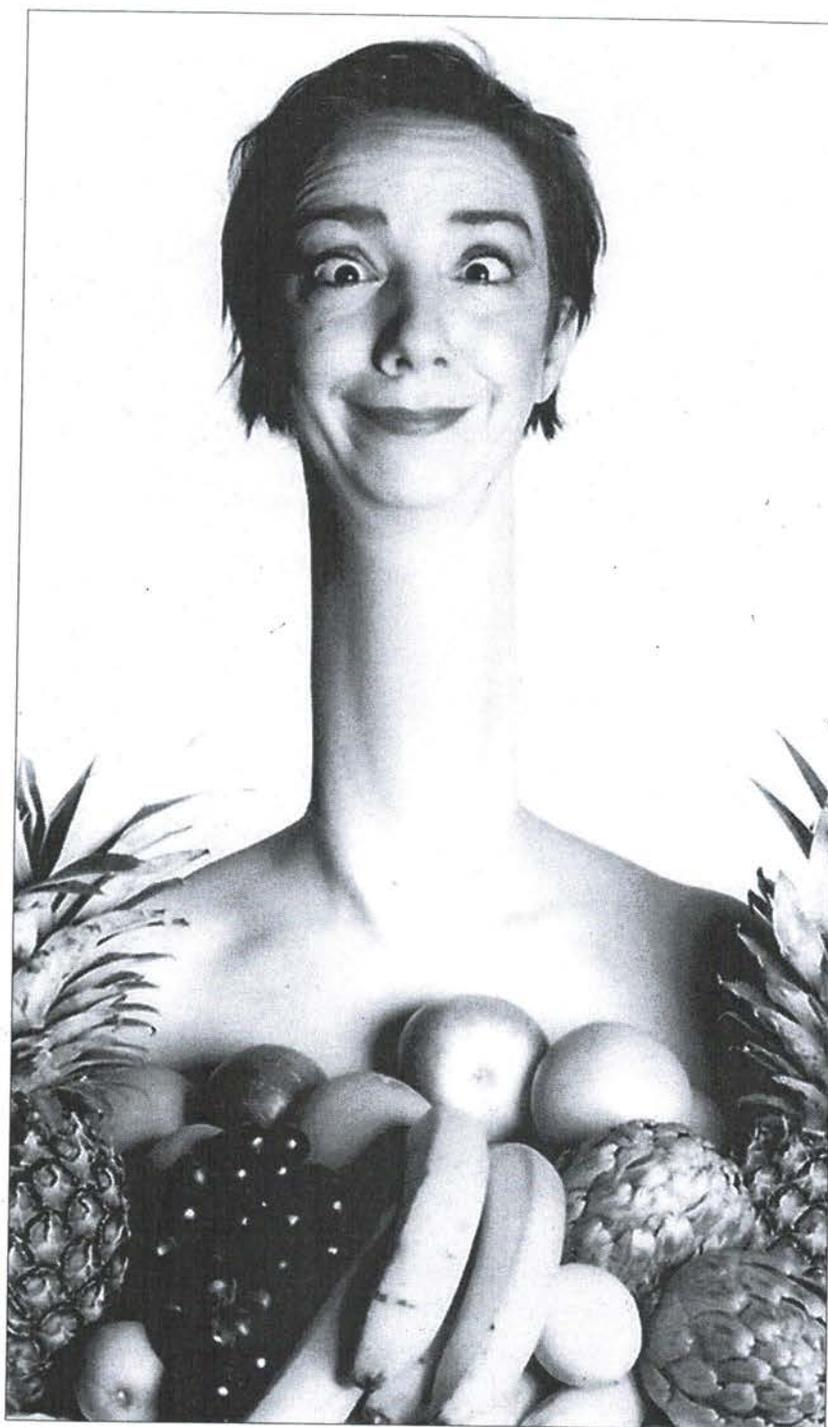
Sonnenaufgang 8.18 Uhr, Sonnenuntergang 16.47 Uhr, Mond-
aufgang 16.33 Uhr, Mondunter-
gang 8.48 Uhr

KULTURNOTIZEN

WZ 17.01.03

- ▶ „the magic of dance“ heißt die Ausstellung mit **Tanzfotografien von Tony Maher**, die heute um 19.30 Uhr im Side By Side Art Center (Sternstraße 32) eröffnet wird. Maher fotografiert bei Tanzereignissen, Wettbewerben und Festivals. Die Ausstellung ist Retrospektive der besonderen Art: Kindertanz, Hip Hop, Lateinamerikanisch. Immer geht es um Bewegung, Ästhetik, Dynamik. Zur Eröffnung improvisieren Eloisa Mirabassi (Tanz) und Florian Streier (Stimme und Poesie) auf der Bühne. Weiterhin ist eine Choreografie von Nusara Mai-gnam zu sehen.
- ▶ Eine kabarettistische Comedy-Revue ist das geschmacklose Best-of-Programm **„Aufgetautes Suppenhuhn - was nun?“** von Rosa K. Wirtz, das heute um 20 Uhr in der Reihe „Weibsbilder“ in der Börse (Wolkenburg 100) zu sehen ist. Zwei Frauen in den besten Jahren erinnern sich an ihre wilden und geschmacklosen Jahre auf der ganzen Bandbreite lächerlicher Entäußerungen (Telefon 243 22 12).
- ▶ Ihre letzte **Atelierausstellung** präsentiert Barbara Held morgen und am Sonntag jeweils von 15 bis 20 Uhr im Kolkmannhaus (Hofaue 53). Als Gast wurde der Künstler Boris Meißner eingeladen. Zu sehen sind Fotofrottagen und Objekte.
- ▶ Werke für **Violoncello und Orgel** von César Franck sind morgen um 17 Uhr in der Alten lutherischen Kirche am Kolk zu hören. Interpreten sind Thorsten Pech (Orgel) und Andreas Weber (Cello) vom Sinfonieorchester Wuppertal.
- ▶ **Lars Reichow** präsentiert morgen um 20 Uhr im Forum sein Musikkabarett „Der Spieler“. Es geht um die operativen Leiden eines frisch Verjüngten (Telefon 441159).

NRW-KALENDER



Rosa K. Wirtz mit Best-of-Programm auf Tour

Nacktes Huhn verführt Hähnchen

Wenn alte Freundinnen sich nach Jahren treffen, tauschen sie Erinnerungen aus. Wenn die eine Größe 42, die andere immer noch 38 trägt, geht der Austausch nicht ohne Gemeinheiten ab. Dass es dabei richtig böse, drastisch und eklig wird, dafür sorgt die vermutlich aus der Eifel stammende

Kabarettistin Rosa K. Wirtz in ihrem Best-of-Programm „Aufgetautes Suppenhuhn – was nun“, das am 17. Januar in der Wuppertaler Börse zu sehen ist (Karten: 0202/24 32 20). Worauf es am 20. Januar ins Kölner Atelier Theater weiter flattert (Karten: 0221/24 24 85). Foto: Veranstalter

WZ Wochenszene 16.01.03

Drastisch und urkomisch

Das geschmacklose Best-Off-Programm „Aufgetautes Suppenhuhn - was nun?“ präsentiert die derb schimmernden Perlen der Kabarettprogramme, die **Rosa K. Wirtz** in den 80er Jahren im Duo mit Rainer Gößling spielte und improvisierte. Schillernde Sketche, groteske Nummern und ambitionierte Super-8-Filme bilden eine einzige Hommage an die Lust, immer noch bestehende Grenzen des „guten“ Ge-

schmacks charmant zu überschreiten. Dieser gewagte Parforce-Ritt durch die Niederungen deutscher Alltags-Kultur der vergangenen 20 Jahre spaltet das Publikum zutiefst in frenetische Jubler und schauernde Zweifler, die aber letztlich doch diesen unwiderstehlichen Trash-Nummern erliegen.

Wuppertal, Die Börse,
17. Januar, 20 Uhr,
Tel. 0202/243 220

W2 15.1.03

Respektlos, laut und begeisternd

Die Poetry Slammer kämpften zum 16. Mal
um die Gunst des Publikums. Diesmal lag
Hartmut Weber ganz vorn.

Von Jan Drees

Wuppertal. Mitteilungsdrang kennt viele Ausdrucksformen, von denen der Daily Talk die unangenehme, eine Veranstaltung wie der 16. Poetry Slam in der Börse die angenehme Möglichkeit repräsentiert. Acht Schreibende kämpften am Sonntagabend mit teilweise spitzer Feder um 30 Euro und einen Siegerpokal, manchmal gegen die eigene Eitelkeit, auf jeden Fall für das erneut zahlreich erschienene Publikum.

Der Slammer genannte Autor verhält sich freilich zum Feuilleton-Literaten wie ein Coupé-Fotograf zu Anton Corbijn. Doch wird dies den Ersten ebenso wenig wie den Zweiten beschämen. Veranstaltungen wie jene am Sonntag sind Sport. Eine fünfköpfige Publikumsjury vergibt nach jedem Auftritt Punkte, der Vorrunde folgen ein Halbfinale und das abschließende Duell, in dem letztlich das gesamte Publikum abstimmt. Zwischenrufe werden prämiert, und es ist erfrischend anzusehen, wie ein engagierter Kreis der Jahrzehntelan-

gen Selbstzensur der Branche begegnet: respektlos, laut und massenbegeisternd.

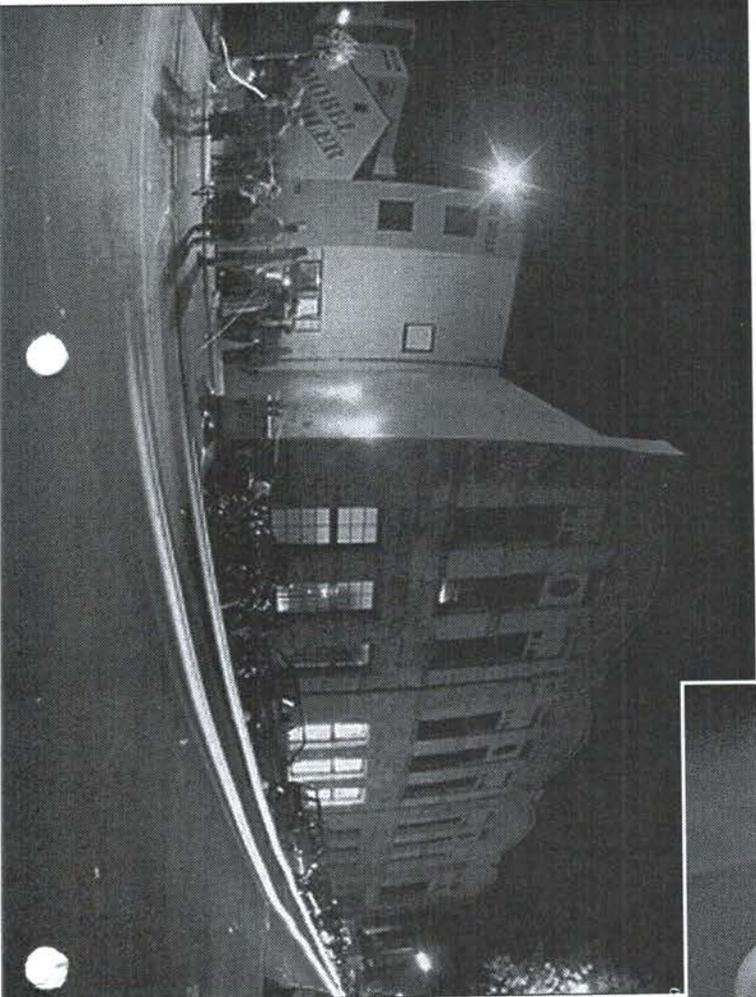
Das jüngst zum Deutschen Meister gekürte „Team Wuppertal“, namentlich Jonas Jahn, Markim Pause, Lasse Samström und Michael Wefers, gaben zu Anfang mit „Tilhelm Well“ ein krudes Kanzlerwahl-Dramolett in drei Aufzügen zum Besten. Hanno Hagen machte sich atemlos Gedanken über das, was ein durchschnittlicher Kulturschaffender über 35 sexuell und finanziell zu erwarten hat. Gabriele Gala aus Köln überraschte mit einer lautmalerisch-exzentrischen Sprachperformance und der spätere Sieger Hartmut Weber hielt fest: „Ich lese mal ein bisschen über mich. Dann ist es auch mal interessant.“ Der charismatische, sich nie überschätzende Hobbydichter hatte ebenso wie viele der Anderen Eigengebundenes aus dem Selbstverlag dabei. „Aber man kann es nicht kaufen“, sagte er und ironisierte sich und die Veranstaltung zugleich. Diese Größe dem Kleinen gegenüber wurde letztendlich im Finale gegen Jonas Jahn belohnt.

V i e r t a g

„Brot“ war da, die Globalisierungskritiker von „attac“ laden zu Veranstaltungen, Freien Theatern gilt sie als Überlebensgarant, und allwöchentlich donnerstags gibt es eine wahre Invasion von Party-Freunden. Die Wuppertaler „börse“ ist die Allzweckwaffe unter den Veranstaltungsorten der Region.

Keine Frage, das Kommunikationszentrum börse an der Wolkenburg in Elberfeld hat sich mit seinem dazugehörigen Betreiberverein längst zum festen Bestandteil des Kulturlebens an Ennepe und Wupper gemauert. Ebenso buntes wie hochkarätiges Programm, tolle Räumlichkeiten und günstige Nahverkehrsanbindung in Nähe zum Hauptbahnhof - die S-Bahn sorgt bis halb zwei für Südkreis-Anschluss - lockten allein im letzten Jahr über 90 000 Besu-

de am Wicküler-Park. Wahrscheinlich ist es die Programmvielfalt, die zieht. Der 16-jährige Schüler wird genauso bedient, wie der angehende Senior. Dabei liegt der Schwerpunkt ganz klar bei Zeitgenossen unter 27 Jahren - sie machen im letzten Jahr fast 80 Prozent der börse-Besucher aus. Unter ihnen stimmt die Mischung: Stammgäste gibt's genauso, wie ständig wechselnde Besucher, Rock-Konzerte, Hip-Hop-Performances, Comedy, Kabarett, Theater und Parties stehen eher erste Veranstaltungen, wie Weiterbildungsseminare oder politische Vorträge gegenüber. Bereits gut durchgestartete Stars geben sich mit talentierten Nachwuchskünstlern oder Vertretern der Freien Szene die Klinke in die Hand. Der seit Jahren unumstrittene Publikumsmagnet fällt ganz klar in die Kategorie „Spaß pur“: Seit über 25 Jahren gibt



Teil der Mischung in der börse: „Fettes Brot“. (Foto: SP)

es Donnerstag für Donnerstag den „Wackeltreff“ - die größte regelmäßige Party der Region. Ab 21.30 Uhr heißt es dann für Feten-Fans: „Party on“ - nicht selten bis ins Morgen-grauen. Hippe DJ's und regelmäßig Full House garantieren nachtlange Party-Stimmung. Neuerdings präsentiert Cargo-Records parallel dazu in der zweiten Etage wöchentlich ei-

Wohin?

Was läuft eigentlich abends im Südkreis und unmittlbarer Umgebung? In den nächsten Wochen versucht COCKTAIL Möglichkeiten in und um die vier Südkreisstädte in einer

ne brandneue Alternative- oder Ska-Neuerscheinung. Vor vier Jahren mussten sich börse-Fans an einen neuen Ort gewöhnen. Ursprünglich seit 1974 in einer alten Viehbörse angesiedelt, mussten die Kultur- und Party-Macher Ende der 90er das gewohnte Terrain räumen - den Nachbarn war's zu laut. Seit 1998 residiert das Kultur- und Feiertenzentrum jetzt an der Wolkenburg, mit umgebrochenem Etan. Auch in nächster Zeit wartet wieder ein volles Programm. Nächsten Freitag verschmelzen Wackeltreff und Abi-Jahrgänge zum „Wackeltreff meets Abiparty“. Ende Februar steigt das Eirs-Live-Klbbing an der Wolkenburg. Eine Woche vorher gibt es ein Tanzprojekt. In-

„Poetry Slam“ in der Börse

Am 12. Januar um 20 Uhr beginnt der 16. Wuppertaler Poetry Slam in der Börse. Wo sonst zur Musik getanzt wird, steigt dann ein literarischer Wettkampf, bei dem nicht nur Ruhm und Ehre, sondern auch das gelbe Trikot - verliehen von einer Publikumsjury - winken. Die Werke der Teilnehmer stammen aus allen Bereichen der Literatur: Das Spektrum beinhaltet klassische Gedichte, Kurzgeschichten und Biographien oder auch Erzählungen aus dem eigenen Leben - kein Bereich der Literatur wird ausgelassen.

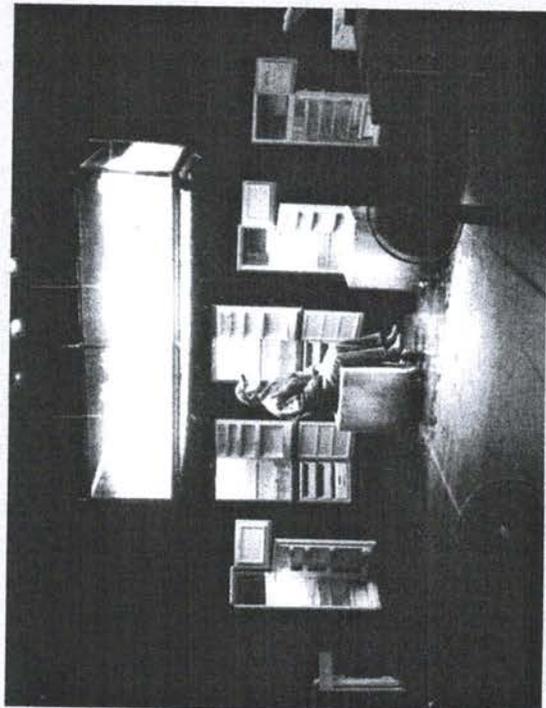
Einzigste Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, etwas Selbstgeschriebenes vorzutragen und sich dem Urteil der Jury zu stellen. Teilnehmer aus allen Altersklassen können sich bei Interesse an der Abendkasse oder im voraus melden. Weitere Informationen zum „Wuppertaler Poetry Slam“ gibt es unter der Service-Nummer 3 09 69 19 bei Michael Wefers.

WZ, 07.01.03

Theaterzwang in der Börse

Ulziges mit Untertitel

Theaterzwang heißt das Festival Freier Theater aus NRW, das seit 1985 alle zwei Jahre in Dortmund stattfindet. Die Börse präsentiert jetzt zwei Preisträger des Jahres 2002: im Januar das Théâtre Impossible mit dem Stück „OmU“, im März die amerikanische Tänzerin Dyane Neiman mit ihrem Solo „Gogo Dancing“. „OmU“ von Alvaro García de Zuñiga ist „ein Stück für zehn Kühlschränke, 250kg Eiswürfel, eine sprechende Mülltonne, zwei Untertitelmaschinen und mich“, es wurde geschrieben im Auftrag des Theaterinstituts ACARTE der Calouste-Gulbenkian-Foundation Lissabon und dort 1998 in der Regie des Autors französisch-portugiesisch uraufgeführt. Die Hauptrolle spielt heute in der von ihm übersetzten deutschen Fassung ebenso wie damals Leopold von Verschuer,



Im Kühlschrank brennt noch Licht



Wer hat den Müll zum Theater gerollt?

früher Ensemblemitglied an Roberto Ciullis Theater an der Ruhr, der seit Jahren frei in Köln, Berlin, Paris und Lissabon arbeitet und für die „Nichtgründung“ des Théâtre Impossible als „einzigem nichtexistierendem Theater Nordrhein-Westfalens“ verantwortlich zeichnet. Mit „OmU“ wurde der Erzkomödiant bereits zum zweiten Mal Preisträger beim Dortmunder Theaterzwang-Festival 2002. Es handelt sich um den ständig entgleisenden Lebensbericht eines Bühnenarbeiters, eines fröhlichen Verlorenen, und dessen valentineskes Wortgestrampel. Gegenspieler sind zwei anarchische Untertitelmaschinen, die nichts übersetzen, sondern eigene Geschichten und höhnische Kommentare beisteuern.

kat

→ OmU, 25.+26.1. jeweils 20 Uhr, Börse, Wolkenburg
100, Wuppertal-Eilberfeld

Neue Location für TAG-Filmreihe

Börse Unlimited

Seit einem Jahr veranstaltet eine Gruppe von Filmfanatikern die **Unlimited-Filmreihe**, die jetzt vom Theater an der Gathe in die Börse wechselt. Initiiert von Pana Costoglou, selbst ausgebildeter Kameramann und Filmemacher, werden seltene Filmperlen weitab vom Mainstream gezeigt, die man sonst nirgendwo zu sehen bekommt. Schwerpunkt sind Horror- und Gewaltfilme sowie asiatische Import-Raritäten, aber auch Comedy-, Trash- oder Musikfilme wurden in der Vergangenheit – prinzipiell immer in Originalsprache – gezeigt. Wichtig ist den Veranstaltern dabei, auch nachher zu Gesprächen und Fragen anzuregen, da gerade Gewaltfilme oft Anlass zu Diskussionen oder gemeinsamer Reflexion bieten. Auch wer sich für technische und künstlerische Feinheiten interessiert, wird in den Filmexperten kompetente Ansprechpartner finden. Im Januar steht unter anderem **„Sholin Soccer“** (23.1.) auf dem Programm, eine urkomische Komödie über Kung-Fu-Kämpfer, die sich als Fußballer versuchen. **„From Dusk till Dawn III – Hangman’s Daughter“** gibt’s am 16.1. – ja, es gibt tatsächlich noch zwei weitere Teile des Klassikers. Hier geht es um die Vorgeschichte zu Teil eins, produziert von Quentin Tarantino und Robert Rodriguez. Und am 30.1. flimmert mit **„Night Of The Living Dead“** der Zombie-Klassiker von 1968 über die Leinwand.

SO

→ **Unlimited Movies, Börse, Roter Salon, Wuppertal, jeweils 19 h; das Ticket ist anschließend auch für den Wackeltreff gültig. Infos: www.unlimited-movies.de**



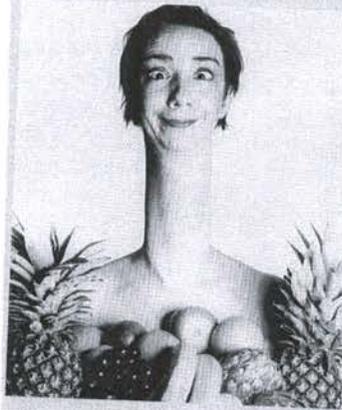
DIE BÖRSE

(Karten: 02 02/14 32 20)

17.1., 20 Uhr

Rosa K. Wirtz

In der Reihe »weibsbilder« präsentiert die böse das »geschmacklose Best-off-Programm „Aufgetautes Suppenhuhn – was nun?“ von und mit Rosa K. Wirtz. Die kabarettistische Comedy-Revue entwickelt sich aus einer ganz alltäglichen Situation: Eine Frau in den besten Jahren – geschmackvoll, kultiviert, Kleidergröße 42 – begegnet einer alten Freundin, die immer noch unverschämt gut aussieht. Das Encounter löst eine Flut von Erinnerungen an wilde und eher geschmacklose Zeiten aus. »Aufgetautes Suppenhuhn« präsentiert die Programm-Perlen, die Rosa K. Wirtz in den 80er Jahren im Duo mit Rainer Göbbling entwickelte. Schillernde Sketche, groteske Nummern und ambitionierte Super-8-Filme bilden eine Hommage an die Lust, immer noch bestehende Grenzen des guten Geschmacks charmant zu überschreiten.



ENGELS 07/03



GoGo Dancing (oben)
OmUTHEATRE IMPOSSIBLE (unten)

THEATERZWANG

■ Wenn sich die Wuppertaler Börse im Theaterzwang befindet, bedeutet dies nicht, dass die Programmgestalter unter einer psychischen Erkrankung leiden. Vielmehr ist das Börsengeschehen um eine spannende Veranstaltungsreihe bereichert worden, in der die Preisträger des Festivals „Theaterzwang“ zu sehen sind.

ZWEI GASTSPIELE IN DER BÖRSE

Seit 1985 findet alle zwei Jahre in Dortmund das Theaterzwang-Festival statt, bei dem sich ausgewählte Gruppen der Freien Theaterszene NRW präsentieren. Preise gibt's natürlich auch zu gewinnen, und auf Grund eines geförderten Auf-

trittsnetzwerks reisen die Prämierten im Anschluss zu Gastspielen durchs Land – allerdings waren sie nie in Wuppertal. Das ändert sich glücklicherweise jetzt, wenn die Börse im Januar und März die Preisträger des Theaterzwangfestivals 2002 präsentiert.

Zum Auftakt im Januar gibt es „OmUTHEATRE IMPOSSIBLE“. Würde man den Schauspieler Leopold von Verschuer fragen, was den Zuschauer an diesem Theaterabend erwartet, müsste er eigentlich nur den Untertitel zitieren: „Ein Stück für 10 Kühlschränke, 250 kg Eiswürfel, eine sprechende Mülltonne, 2 Untertitelmaschinen und mich“. Für diejenigen, die sich darunter noch nicht viel vorstellen können, sei ergänzt, dass „OmU“ der ständig entgleisende Lebensbericht eines Bühnenarbeiters ist. Mit 31 Fragen begibt er sich auf eine Expedition durch die Zeit. Gegenspieler ist eine anarchische Untertitelmaschine, die nichts übersetzt, sondern eigene Geschichten und höhnische Kommentare beisteuert. Alvaro Garcia de Zuniga, Portugiese uruguayischer Herkunft, schrieb dieses Stück, das alle Regeln theatralischer Vernunft auf den Kopf stellt, im Auftrag des Theaterinstituts acarte in Lissabon, wo auch die Uraufführung 1998 stattfand.

Auf die zweite Wuppertaler Theaterzwangaufführung im März darf man sich mindestens genauso freuen: „GoGo Dancing“ von und mit Dyane Neiman. Die amerikanische Tänzerin und Choreographin zeigt einen Abend, an dem man das bekommt, was schon der Titel verspricht – und natürlich noch viel mehr, nämlich einen Blick hinter die seelischen Kulissen eines Go-go-Girls. Die Verbindung von unterhaltsamer Komik und fesselnder Ernsthaftigkeit macht die Arbeiten von Dyane Neiman sehenswert.

Kurz und gut: zwei erstklassige Gastspiele, die man nicht verpassen sollte.

Spaas

Die Börse im Theaterzwang

Ort: die börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal, Tel. (0202) 724 32 20

Termine: „OmUTHEATRE IMPOSSIBLE“ am 25. & 26.1., 20 Uhr; „GoGo Dancing“ am 26.3., 20 Uhr

Preise: 10/8 Euro